

# Einen kühlen Kopf bewahren

Cornelia Lohri | Naturama Aargau | 062 832 72 83

**Es gibt gute Nachrichten: Wir können etwas für den Klimaschutz tun! Brechen wir versiegelte Flächen auf und pflanzen Bäume, können wir einen wirkungsvollen und nachhaltigen Beitrag zur Hitzeminderung im Siedlungsraum leisten. Die vergleichsweise einfachen Massnahmen fördern zudem die Biodiversität und erhöhen die Aufenthaltsqualität für uns Menschen merklich. Das Naturama engagiert sich mit zwei Projekten für den Klimaschutz.**

In den «Klimaszenarien für die Schweiz CH2018» des Bundes ist zu lesen, wie uns der Klimawandel trifft: Im Mittelland ist mit einer Erwärmung um weitere 2 bis 3°C zu rechnen, wenn die weltweiten Emissionen der Treibhausgase auch zukünftig so stark zunehmen. Als Folge davon steigt die Anzahl Sommertage und Tropennächte. Diese Auswirkungen sind vor allem in den Städten und der Agglomeration zu spüren: Dort werden die Hitzetage mit einer Temperatur von über 30°C deutlich zunehmen. Im Gegensatz werden Frosttage seltener, Winterniederschläge in Form von Regen nehmen zu und im Mittelland muss häufiger mit Stark- und Extremniederschlägen gerechnet werden.

Welche Möglichkeiten haben wir im Kleinen, diesen Kräften etwas entgegenzusetzen?

## **Versiegelte Flächen bilden Hitzeinseln**

Die zunehmende Urbanisierung und die steigende Versiegelung der Oberflächen führen zu einer immer stärkeren Aufheizung der innerstädtischen Bereiche. Hinzu kommen dichte Bauungen, fehlende Vegetation, Luftschadstoffe und Abwärme, die in den Städten und Agglomerationen Hitzeinseln schaffen. Gemäss dem Bundesamt für Statistik hat die gesamte versiegelte Fläche in der Schweiz in 33 Jahren um 40 Prozent zugenommen. Wir asphaltieren, betonieren und befestigen pro Tag eine Fläche von mehr als vier Fussballfeldern. Meist wird mehr versiegelt und zubetoniert als effektiv nötig. Oftmals überwiegen die praktischen Aspekte sowie das Bild einer «aufgeräumten» und «sauberen» Umgebung. Schade, denn unversie-

gelte Flächen weisen gegenüber der versiegelten Variante viele Vorteile auf: Niederschlagswasser kann in offenen Flächen versickern und langsam dem natürlichen örtlichen Wasserkreislauf zugeführt werden. Gleichzeitig werden Kanalisation und Kläranlagen entlastet.

Auf unversiegelten Flächen kann Wasser verdunsten und zur Kühlung der Luft beitragen. Auch Pflanzen können hier wachsen, sofern der Nutzungsdruck nicht zu hoch ist, und zusätzlich kühlend wirken. Unversiegelte Flächen können so auch einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität leisten. Die Aufenthaltsqualität für Menschen ist um ein Vielfaches höher als auf leblosen und überhitzten Asphaltflächen.

Sind dies nicht gute Gründe, um Parkplätze, ungenutzte und nicht benötigte Randbereiche und Restflächen, Teile von Pausenplätzen, Vorbereiche von Gewerbe, Veloparkplätze, innerstädtische Plätze ganz oder zumindest teilweise zu entsiegeln?

Im Aufbrechen unnötig versiegelter Flächen liegt eine Möglichkeit, wie wir im Kleinen den steigenden Temperaturen entgegenwirken können, eine weitere liegt im Pflanzen von Bäumen.



Fotos: Naturama Aargau

*Vorher – nachher: Unversiegelte Flächen sind ein wichtiger Beitrag zur Biodiversität und zur Verminderung von Wärmeinseln.*

**Nachhaltig-  
keit**

## Bäume sind unsere Verbündeten

Dort, wo die Bäume am meisten gebraucht werden, haben sie den schwersten Stand und mit den widrigsten Umständen zu kämpfen. Im Siedlungsgebiet machen ihnen Trockenheit, Abgase, schlechte Wachstumsbedingungen, Platzmangel und unser Bild von Sauberkeit und Aufgeräumtheit das Leben schwer oder gar unmöglich. Der Baumbestand in Siedlungsgebieten nimmt ab, weil die Stadtbäume aufgrund der baulichen Entwicklung und des dadurch knapper werdenden Bodens immer stärker unter Druck geraten. Zudem geht der Trend dahin, den Baum als rein gestalterisches und architektonisches Element in Szene zu setzen.

Dort, wo Bäume fehlen, bestrahlt die Sonne ungebremst riesige (Asphalt-) Flächen, wodurch diese sich erhitzen und vor allem im Sommer einen Aufenthalt im städtischen Freiraum nahezu verunmöglichen. Zudem kühlen diese versiegelten Flächen kaum ab, sondern sie heizen auch in der Nacht die Umgebung auf, indem sie Wärme abgeben.

Im gegenwärtigen Kontext der Klimaproblematik überwiegen die positiven Eigenschaften von Bäumen ganz klar. Sie verdunsten Wasser und kühlen dadurch die unmittelbare Umgebung. Unter einem Baum ist die Temperatur 7 bis 8 Grad kühler als auf der sonnenbeschienenen Nachbarfläche. Mit ihrer schattenspendenden Wirkung schaffen sie einen natürlichen Sonnenschutz für Menschen im Freien. Zudem filtern sie Schadstoffe aus der Luft, produzieren Sauerstoff und sind ein wahrer Entdeckungskosmos in Sachen Biodiversität. Bis zu 2000 Tier- und Pflanzenarten sind auf einem Baum zu finden. Es lassen sich Insek-



*Kinder spielen gerne draussen und sind Sonne und Hitze ausgesetzt. Bäume bieten einen natürlichen Sonnenschutz, kühlen die Umgebung und fördern gleichzeitig die Biodiversität.*

ten, Spinnen, Schnecken, Vögel und Eichhörnchen in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten. Worauf warten wir? Lasst uns Bäume pflanzen!

### Das macht das Naturama

Diese beiden Massnahmen zur Hitzeminderung im Siedlungsgebiet werden in zwei Projekten vom Naturama umgesetzt. Beide Projekte haben das Ziel, das lokale Mikroklima zu kühlen, sei es durch den Aufbruch versiegelter Flächen oder das Pflanzen von Bäumen.

Das Projekt «Asphaltknacker» begleitet interessierte Institutionen (Gemeinden, Kirchgemeinden, Genossenschaften, Schulen, Vereine usw.) bei Entsiegelungsmassnahmen ab einer Grösse von 60 Quadratmetern mit fachlicher Beratung. Der Klimafonds Kanton Aargau beteiligt sich finanziell an der Umsetzung von fünf Flächen inklusive biodiversitätsfördernder Folgestaltung. Abschliessend werden

Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie die Bevölkerung mit einer Sensibilisierungsaktion auf diese neu entstandenen Vorzeigeflächen aufmerksam gemacht.

«Schatten für Kinder und Klima» – unter diesem Namen läuft das Gemeinschaftsprojekt der Krebsliga Schweiz und des Naturama Aargau. Im Fokus stehen Kinder und ihre Aufenthaltsorte. Kinder spielen gerne draussen und sind häufig Sonne und Hitze ausgesetzt. An typischen Aufenthaltsorten wie Pausen-, Spiel- und Sportplätzen in den Gemeinden unterstützt das Projekt Massnahmen zur Beschattung. Schatten schützt die empfindliche Haut der Kinder vor UV-Strahlen und verringert das Risiko von Hautkrebs im Verlaufe des Lebens. Die Bäume erhöhen die Aufenthaltsqualität und leisten zudem einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität. Das Naturama unterstützt die Gemeinden durch fachliche Beratung und Begleitung bei der Umsetzung der Beschattungsmassnahmen (beispielsweise Bäume, Strauchgruppen, Weidenhäuschen).

In einer Welt voller Unsicherheiten stimmt es doch irgendwie zuversichtlich, dass uns nicht die Hände gebunden sind, sondern dass wir handeln können – jetzt und mit einfachen Mitteln. Damit auch künftige Generationen die Möglichkeit haben, einen kühlen Kopf zu bewahren.

### Machen Sie mit!

Für die beiden Projekte «Asphaltknacker» und «Schatten für Kinder und Klima» werden Gemeinden, Schulen, Institutionen, Kirchgemeinden, Genossenschaften usw. gesucht, die 2023 Asphalt aufbrechen oder Bäume pflanzen möchten. Melden Sie sich bei Cornelia Lohri, Projektleiterin Naturförderung Naturama, 062 832 72 83, cornelia.lohri@naturama.ch. Weitere Informationen zu den Projekten finden Sie unter [www.naturama.ch/asphaltknacker](http://www.naturama.ch/asphaltknacker) und [www.naturama.ch/schatten](http://www.naturama.ch/schatten).